

## Für wen oder was lernen wir? Über das GATS - General Agreement On Trade in Services

Bestimmt habt ihr schonmal von den Demonstrationen gehört, die immer während der Treffen der Welthandelsorganisation (WTO) stattfinden, zuletzt in Cancún in Mexiko. Die Demonstranten sind aber nicht nur, wie es oft in den Medien dargestellt wird, „linke Chaoten“, die nur randalieren wollen, sondern üben auch berechtigte Kritik an den Entscheidungen, die die WTO im Geheimen und ohne die Betroffenen trifft.

Eine dieser Entscheidungen ist das „GATS“, ein weltweites Abkommen über die Freigabe („Liberalisierung“) des Handels mit Dienstleistungen. Dazu gehören vor allem die Wasser- und Energieversorgung, die Gesundheitsversorgung und die **Bildung**. Bisher muss der Staat für diese Bereiche sorgen, doch nach der Liberalisierung sollen Wirtschaftsunternehmen diese anbieten und dabei im Wettbewerb miteinander stehen, das nennt man „Privatisierung“.

### GATS macht durstig, dumm und dunkel

Während der Staat bisher an der Versorgung der Bevölkerung mit diesen Dienstleistungen interessiert war und auch bereit war, dafür Geld auszugeben, ist für die Unternehmen der **Gewinn**, den sie dabei erzielen, von Interesse.

Um einen Gewinn zu erzielen, gibt es für die Unternehmen zwei Möglichkeiten:

Sie können die Kosten senken, das heißt weniger für die Versorgung ausgeben, indem sie zum Beispiel weniger Geld in die Instandhaltung des Stromnetzes stecken (wie es z.B. in Amerika geschehen ist und zu dem großen Stromausfall vor kurzem geführt hat) oder die Löhne für ihre Angestellten kürzen. Das führt dazu, dass die Leistung, die wir alle bekommen, schlechter wird (wenn z.B. weniger Geld in die Aufbereitung von Trinkwasser investiert wird, wird die Wasserqualität schlechter).

Die andere Möglichkeit, Gewinne zu erzielen, ist die Erhöhung der Preise, das heißt wir müssen für dieselbe Leistung mehr Geld als vorher bezahlen. In Bolivien haben sich z.B. nach der Privatisierung der Trinkwasserversorgung die Preise innerhalb weniger Tage verdoppelt! Jede Preiserhöhung führt also dazu, dass sich ärmere

Teile der Bevölkerung lebenswichtige Güter wie Trinkwasser oder ihre Gesundheitsversorgung nicht mehr leisten können.

Die beiden wichtigsten Gefahren dieser Privatisierung von öffentlichen Dienstleistungen sind also

1. die Verminderung ihrer Qualität und
2. der erschwerte oder sogar verhinderte Zugang armer Menschen zu ihnen.

### Wenn Bildung zum Auto wird, bleiben Arme arm und Reiche reich

Natürlich hat das GATS auch Auswirkungen im Bildungsbereich, wenn etwa Gebühren für Bildung fällig werden, man also Geld für das Ausüben eines Menschenrechtes bezahlen muss. Studiengebühren, wie sie ja auch in Deutschland eingeführt werden, sind ein Beispiel dafür.

Das führt dazu, dass ärmere Familien es sich oftmals nicht mehr leisten können, ihren Kindern eine höhere Bildung zu ermöglichen. Arme bleiben also arm und Reiche bleiben reich.

Indirekte Gewinne können für die Wirtschaft entstehen, wenn die Bildung später gewinnbringend von der Wirtschaft genutzt werden kann. Das heißt, die Unternehmen beeinflussen Bildungsinhalte so, dass sie später größtmöglichen Nutzen aus den „fertigen Arbeitern“ ziehen können.

Wir können dann also noch weniger als jetzt entscheiden, was wir lernen möchten, und Wissen, das für die Wirtschaft nicht direkt nutzbar ist, wird nicht mehr vermittelt. Das führt z.B. dazu, dass bestimmte Geisteswissenschaften an vielen Universitäten nicht mehr gefördert werden.

Das waren nur einige Beispiele für die negativen Folgen der Bildungsprivatisierung. Das Grundrecht auf eine kostenlose, freie Bildung wird somit vernichtet, Bildung wird zur Ware, die man kaufen muss wie ein Auto. Bildung muss aber Menschenrecht sein!

### Weitere Infos:

[www.gats.de](http://www.gats.de)  
[www.gats-kritik.de](http://www.gats-kritik.de)  
[www.gats-info.eu.int](http://www.gats-info.eu.int)